



Reuther & Reichard in Berlin W. 9.

In der in diesen Tagen im Börsenblatt veröffentlichten Anzeige einer „Geschichte der Musik“ ist behauptet, daß „alle Musikgeschichten ihre Darstellung mit dem Tode Beethovens abschließen“.

Dem gegenüber erlauben wir uns darauf aufmerksam zu machen, daß dies hinsichtlich der bereits in fünfter Ausgabe vorliegenden, in unserem Verlage erschienenen

Geschichte der Musik im Umriss

von

Dr. H. A. Köstlin.

1899. Gr. 8°. XVI, 636 Seiten. 8 M, in soliden, geschmackvollen Halbfranzband geb. 10 M

jedenfalls nicht zutrifft.

Das Buch behandelt auf dem Raum fast eines Drittels des ganzen Werkes die Entwicklung der Musik vom Tode Beethovens bis zur Gegenwart in folgenden Abschnitten:

I. 1. Abschnitt. Der Klassicismus. — 1. Die Wiener Tonschule — 2. Muzio Clementi — 3. Duffel, Onslow, Romberg u. a. — 4. Boccherini, Cherubini — 5. Franz Lachner. 2. Abschnitt. Die deutschen Romantiker und die ihnen verwandten Gruppen. 1. Franz Peter Schubert — 2. Ludwig Spohr — 3. Karl Maria von Weber — 4. Felix Mendelssohn-Bartholdy — 5. Robert Schumann — 6. Johannes Brahms — 7. Friedrich Kiel, Immanuel Faist, Ludwig Meinardus — 8. Außerdeutsche, dem Kreise der deutschen Romantiker verwandte Meister (Chopin, Anton Rubinstein, Tschaiikowsky). 3. Abschnitt. Die Neuromantiker. 1. Hector Berlioz — 2. Franz Liszt und die deutschen Neuromantiker — 3. Anton Bruckner. 4. Abschnitt. Die Gegenwart. II. 1. Abschnitt. Die Oper. — 1. Die klassische Oper — 2. Rossini und die neuere italienische Oper — 3. Die romantische Oper — 4. Die große historische und historisch-romantische Oper — 5. Richard Wagners Musikdrama. 2. Abschnitt. Oratorium, Kantate, Kirchengesang. 3. Abschnitt. Das Lied. — 1. Das deutsche Kunstlied — 2. Das deutsche Volkslied — 3. Der deutsche Männergesang. 4. Abschnitt. Die ausübende Kunst seit Beethoven.

Wir bitten die verehrlichen Sortimentsfirmen auch fernerhin um ihre thätige Verwendung und zeichnen

hochachtungsvoll

Berlin W. 9, Köthenerstr. 4.

Reuther & Reichard.

Ⓢ

Gustav Neugebauer, k. u. k. Hofbuchhändler in Prag.

Soeben ist in meinem Verlage erschienen:

Deutsche Worte aus zwei Jahrtausenden.

Von W. Hgjabardus.

==== Broschirt, beschnitten. 3 M 40 J. ====

Das vorliegende Werkchen führt die stufenweise Entwicklung unserer Muttersprache in der Weise vor Augen, daß ausgewählte Dichtungen in neuhochdeutscher, mittelhochdeutscher, althochdeutscher, altniederdeutscher und gotischer Sprache dargestellt werden. Diese Darstellungen zeigen für die gegebenen Einzelfälle augenscheinlich, ob und wie weit in den verschiedenen Sprachstufen der gleiche Sinn durch Wörter gleichen Namens ausgedrückt werden konnte und wie die Gestaltung des Wortes bei seinem Gebrauche im Laufe der Jahrhunderte nach Laut und Form sich geändert hat.

Die Wiedergabe einer Dichtung in gotischen, altniederdeutschen, althochdeutschen, mittelhochdeutschen und neuhochdeutschen Worten gewährt durch die Vergleichung der verschiedenen Uebersetzungen ein anschauliches Einzelbild von der Entwicklung, die unsere Muttersprache nach Laut und Form seit mehr als anderthalbtausend Jahren erfahren hat.

Indem das vorliegende Werkchen acht solcher Einzelbilder vorführt, bietet es allen, die ihre Muttersprache hochhalten und dem Verdegang derselben rege Anteilnahme entgegenbringen, wenn auch nicht ein Gesamtbild der Sprachentwicklung, so doch anziehende und lehrreiche Ausblicke darauf.

Die Kenntnis der Sprachentwicklung nach Laut und Form ist wie das Dornröschen von einer dichten Hecke umgeben, dem üppigen Aufschuß der Laut- und Formenlehre. Nur Wenige fühlen den Veruf in sich durch dieses Dickicht zu dringen, um in die Nähe Dornröschens zu gelangen; die meisten bleiben am Rande zurück. Für diese biegt unser Werkchen die Reiser und Ranken der Hecke etwas auseinander, um ihnen einen Durchblick auf die verzauberte Schöne zu verschaffen.

Der gesamte Inhalt besteht aus 32 Stücken, die sämtlich alten Sprachständen angehören. Jedem einzelnen Stücke ist eine genaue, wörtliche Uebersetzung ins Neuhochdeutsche beigegeben, die auch dem Nichtsprachkundigen das volle Verständnis ermöglicht.

Ich bitte zu verlangen. Bestellzettel liegt bei.

hochachtungsvoll

Gustav Neugebauer, Verleger.